

Kommission darüber ausgiebig unterhalten. Dieses zweite Drittelpreisprojekt, um das die Umfassung bei der Reichsfinanzreform von Reichs wegen e h ö h t wurde, sollte, wie bekannt, nur ein Vorstudium darstellen: bis es so weit wäre, daß eine Reichsfinanzreform in Kraft treten und dem Reichsdiel neue Einnahmen zuführen würde. Jetzt soll die Zwecksetzung das Licht der Welt erblicken — aber das Vorstudium ist ihm damit nicht sein Ende erreichten. Es soll weiter fortarbeiten: natürlich wieder nur vorläufig. Nur bis zum Jahre 1914; bis die neue Steuer in der Lage sei, ihre Wirksamkeit recht zu entfalten. Die Rechner der Parteien in der Kommission verläumten nicht, zu betonen, daß die Belastung des Grundbesitzes durch das zweite Drittel unter allen Umständen spätestens zum angegebenen Termin auszuführen müsse. Und die Regierung? Nun, der Reichsfinanzminister bekräftigt mit Entschiedenheit, daß die Regierung die Absicht habe, den Zuschlag des zweiten Drittelpreisprojekts bauernd beizubehalten. Aber der Rechner der Fortschrittlichen Volkspartei läßt sofort an dieser Erklärung eine sehr berechtigende Kritik: denn sie ist so unge und zweideutig gehalten, daß sie nur den Eindruck erwecken kann, man wolle von Seiten der Regierung jede Bindung, jede greifbare, genau umschriebene Verpflichtung vermeiden. Und deshalb wird sich jeder, der nicht an unheilbarem Optimismus leidet, das Geinige dabei denken können. Jetzt gilt die Regierung nicht mindestens klipp und klar für die Befestigung des zweiten Drittelpreisprojekts auf einen bestimmten Termin fest, so ist mit ihren Versprechungen und Zusicherungen für alle, die in solchen Dingen eine gewisse Erfahrung haben, gar nichts anzufangen. Was macht es aus, wenn ein Staatssekretär noch so pompentorisch verkündigt, die Regierung habe nicht die Absicht, das zweite Drittel bauernd zu erheben? Man braucht gar nicht zu bezweifeln, daß sie gegenwärtig diese Absicht hegt. Allein wenn die paar Jahre ins Land gegangen sind, so wird sie möglicherweise diese Absicht nicht mehr hegen; so wird sie möglicherweise eine neue Erklärung abgeben, daß sie zu ihrem größten Bedauern völlig aufgebende sei, ihre alte Absicht zur Ausführung zu bringen, da inzwischen der Bedarf in nicht vorzuziehendem Maße gewachsen sei.

Die Vertrauensseligen mögen gewarnt sein!

Militär-Etatnachricht.

In Ergänzung der bisher gebrauchten Veröffentlichungen macht die „Mil.-pol. Korrespondenz“ noch auf folgende Punkte des Etatsentwurfs für die Verwaltung des Reichsheeres aufmerksam:

Als eine besondere Kuriosität weist der Etat eine Forderung von 450 Mark für einen — Redakteur auf. Diese, spärlich-reichlich bemessene Sonderzulage winkt einem Beamten des Kriegsministeriums für die Schriftleitung des „Armeeverordnungsblatts“. Viel Arbeit erfordert allerdings die Zusammenstellung der darin enthaltenen Urteile gerade nicht. Unter den wenigen im neuen Militärstatut gegen früher nicht mehr erhebbaren Posten finden sich die Stellen von zwei Hauptleuten beim Generalstab, denen bisher die Stellung der Gehaltsschreiber oblag, eine Arbeit, für die zukünftig Frauen im Logenlokal angenommen werden sollen. Da diese Hauptleuten für 3 Jahre des Jahres sorgen müssen, so ist es vorgesehen, daß alle Feldweibe aus der Provinz, die sich glücklich schätzen, zur Probierenstellung für eine Stellung beim Großen Generalstab nach Berlin einberufen zu werden, in Wirklichkeit eine Arbeit verrichten müssen, zu der sie bei ihrer Kompagnie die jüngsten Rekruten kommandiert haben würden. Dieser, allerdings unteroffizierliche nicht würdige Zustand soll jetzt durch die Etatsänderung beseitigt werden.

Nicht ganz konsequent wird mit den Verbeutungen im Etat 1912 verfahren. Während die Zentralbehörden des neuen Kabinettsales Posten und der Unteroffizierskategorie in Ergänzung mit Sammelzulagen bezeichnet sind, heißt der bisherige Anhalt als der Kriegsakademie gleichmäßig „der mit der Wahrnehmung des militärischen Dienstes beauftragte Sanitätsoffizier“, was nebenbei nicht gerade nach Jüdischer Kürze schmeckt. Dagegen wieder kennt die Militär-Veterinär-Akademie von jetzt ab nicht mehr Konsulenten, sondern Berater. Da in dieser Verbindung von etatsgemäß auf die „Wissenschaftliche Vermehrung entbehrlicher Fremdbürger“ ausdrücklich hingewiesen ist, so dürfen die Sprachreiner der Unterstellung der bewaffneten Macht grundsätzlich wohl gewiß sein.

Wohl ist interessant ist schließlich das in der Denkschrift über das Militärverordnungsblatts, bei dem einleitenden Abschnitt auf seine Organisation, angeprobenes Zugeländnis, das kurz nach dem Feldzuge von 1866, also im Herbst 1866/67, was „tatsächlich ein neuer Krieg brachte“, was immerhin eine an solcher Stelle nicht gewöhnliche Feststellung bedeutet.

Ein Göhen-Kriegserinnerung.

Von einem Bekannten und einflüchtigen Kriegsgefährten des verstorbenen Grafen Göhen wird uns berichtet: Im Juni 1898 war, während des Krieges der Union gegen Spanien, der damalige Oberleutnant im 3. Garde-Infanterie-Regiment Graf Göhen als deutscher Militärattaché dem amerikanischen Landungs-Korps des Generals Schafter zugeweiht und, ehe er mit den anderen Attachés und Zeitungs-Korrespondenten auf der „Mascotte“ in Tampa, Florida, einquartiert, im Tampa-Bay Hotel in Tampa, Florida, einquartiert. Göhen war von Washington her, wo er unterer Gefandtschaft angehört, mit Theodor Roosevelt, damals Oberleutnant beim Stabe des 1. Kavallerie-Regiments, befreundet und wurde als alter Kamerad von ihm eingeladen, der Verteilung der Pferde an das Regiment beizuwohnen, das in einem Palmenwäldchen zwischen Hotel und Hafen im Stalle lag. Mit ein paar anderen Kriegs-Korrespondenten und dem Grafen ritten wir wegen der glühenden Hitze sehr früh am Morgen zum Lager hinaus und fanden dort „Lobby“, den Hals mit einem blau und weiß-punktierten Raumnollentuch gekleidet, im Wäldchen mit aufgetrennten Kermeln eifrig die Pferdeausgabe überwachend. Wie er, interessierte ich Göhen für alle Einzelheiten, beurteilte die vorgenommenen, meist vierjährigen Broncos und war bald zusammen mit Roosevelt der Mittelpunkt dieser eigenartigen Remontierung. Dabei alles es unermüdlich, daß die zwischen den vierzig recht unruhigen Pferden umhergehenden Offiziere den jungen, lebhaften Metzflüßler zu nahe kamen und sich verächtlich vor den

fehenden und steigenden Remonten durch einen Seitenprung in Sicherheit bringen mußten. Bei solcher Gelegenheit hörte man plötzlich ein lautes: „Count look out!“ von Roosevelt, und schon lag Göhen, von dem zwar unbeschlagene, aber doch recht energiegelassenen Bronco in der Wagengänge getroffen, auf dem Rücken. Er war im Augenblick wieder hoch und konnte mit uns über Roosevelts Witz lachen: „Ja, ein Schlag dahin, wo eigentlich Ihr Präzise sein sollte.“ Der Graf hat dann mehrmals, auch während der Santiago-Kampagne und nachher beim Vormarsch auf San Juan de Porto Rico über Schmerzen im Interlebe geklagt, so daß die Vermutung nahe liegt, die damalige Verletzung habe den Grund zu dem Leiden gelegt, das nun zu dem allzu frühen Tode des trefflichen Mannes und Soldaten geführt hat.

Nachmal der Lutheroad in Braunschweig.

(Von unsem H. L. S. Korrespondenten.)

§ Braunschweig, 1. Dez. 1910.

Die Angelegenheit des Lutheroads kommt im Lande Braunschweig nicht zum Ruhe. Das Komitium hatte kürzlich — auf höchster Wunsch, wie man erzählt, — die Bestimmung getroffen, daß die Geistlichen aus im außeramtlichen Bereich, also auch auf der Straße, eine ihren Beruf kennzeichnende Amtstracht, den sogenannten Lutheroad, zu tragen hätten und daß schon die der theologischen Prüfung sich unterziehenden jungen Kandidaten den Lutheroad bei der Prüfung anlegen sollten. Diese Bestimmung erregte Mitleidung im ganzen Lande in den Kreisen der Geistlichen, da sie eine besondere Amtstracht, wie sie bei den katholischen Geistlichen üblich ist, der Tradition widersprechend und unangelegentlich fänden. Der Vorsitzende des Landeskomitiums sah sich denn auch zu der Erklärung veranlaßt, daß vom Komitium in Bezug auf die Kleidung der Kandidaten weder jemals ein Antrag ausgestellt worden sei, noch ein Antrag ausgestellt werden könne und man glaube die eigenartige Lutheroadfrage damit aus der Welt geschafft. Jetzt wird jedoch ein vertraulich gehaltenes Rundschreiben derselben Behörde an die braunschweigischen Superintenden bekannt. In diesem Schreiben wird ihnen mitgeteilt, daß die Anschaffung der erwähnten Amtstracht höchsten Ortes gewünscht würde und es sich daher empfehle, die Geistlichen hiermit bekannt zu machen. Wie wenig aber die Geistlichkeit geneigt ist, derartigen Wünschen sich anzuwenden, geht aus der Resolution hervor, die der in den letzten Tagen in Braunschweig verammelt gewesene Landespredigerkonferenz einstimmig angenommen hat und die wie folgt lautet:

„Die gewünschte Einführung einer außeramtlich zu tragenden allgemeinen Diensttracht widerspricht dem Wesen des evangelischen Pfarrers und seines erzieherischen, seelsorgerischen Tätigkeit und ist daher abzulehnen. Es ist zu wünschen, daß auch nicht auf die Kandidaten in dieser Hinsicht ein Druck ausgeübt werde.“

Diese Resolution wird auf Beschluß des Vereins durch dessen Vorstand zur Kenntnis des Konstitiums gebracht werden, mit der Bitte, auch höchsten Ortes davon Mitteilung zu machen. Vorausichtlich wird die Angelegenheit auch im Landtage zur Sprache kommen.

Parlamentarisches.

Weihnachtsferien im Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Die Weihnachtsferien des Reichstags werden am 15. Dezember ihren Anfang nehmen und bis zum 9. Januar dauern. Die erste Sitzung des Reichstags im neuen Jahr wird am 10. Januar stattfinden.

Parteinachrichten.

× Mannheim, 2. Dez. Der „Mannheimer General-Anzeiger“: Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die Meldung, Herr Kaisermann würde im 7. frankfurter Wahlkreis Guben-Lübzen kandidieren, den Tatsachen nicht entspricht.

Heer und Flotte.

Die Speisefarte des Feldsoldaten.

Während der diesjährigen Herbstübungen sind bei neun Armeekorps als Bestandteil der großen Befestigungsportionen Wurstkonzerne erprobt worden, die von der Armeekonzernfabrik in Spandau angefertigt waren. Die Konzerne waren als Blut- und Leberwurstkonzerne hergestellt, hatten nach ärztlichem Befunde mittelebens den gleichen Nährwert wie Fleischkonzerne und waren wie diese in Büchsen für 400 Gramm — zwei Portionen verpackt. Sie wurden teils kalt, teils warm verzehrt und haben sich in beiden Fällen als wohlschmeckend und bekömmlich erwiesen. Sie sind von den Soldaten als willkommene Abwechslung in der Konzerneverpackung empfunden und haben sich als besonders geeignet zur Verpflegung von Abkommandierten, wie Wäldereitern, Radfahrern usw. gezeigt. Auf Grund dieser guten Erfahrungen wird — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ hört — die Wurstkonzerne fortan bauernd auf der Speisefarte des Feldsoldaten zu finden sein.

Aus den Kolonien.

Persönliches von Christian Goliath.

DKG. Die Berbera-Sottentoten waren bekanntlich der einzige Stamm, der am letzten indonesischen Aufstand nicht beteiligt war. Das ist in der Hauptfrage zurückzuführen auf die Person ihres Kapitäns Christian Goliath, der seine Leute im Zügel zu halten versteht und sie von der Ausschloßigkeit eines Aufstandes überzeigte.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter aus Deutsch-Südwestafrika hat den Afrikaner vor einiger Zeit getroffen. Er ließ in der Nähe von Berbera auf Kontos des Christen und seiner Leute und kam mit diesem in ein Gespräch. Die Goliath ist der Sottentotte freilich nicht, sondern von seiner Geburtsgenossenschaft. Der Berberer Hauptling trat auf unseren Gesprächsmann zu, stellte sich korrekt vor und fragte im besten Hochdeutschen, ob er abblauen wolle; dann bot er ihm einen Stuhl an, den bei der Sottentotte nicht seltenen Stuhl aus mit Riemen geflochtenem Stroh. Das Pferd wurde unterdessen von den Leuten besorgt, während seine Frau dem Steiter Ze brachte, das einzige, was sie anbieten konnte. Christian läßt sich sonst in Berbera selber auf, was aber zu dieser Welt seiner Leute geritten, um einmal nach dem Neuen zu sehen;

„benn“, schloß er: „wenn man nicht selbst da ist, geht alles brennen und drüber.“

Der Sottentottenhaupteing sieht es, seine Rede mit solchen ähnlichen Reden zu verdrängen, die meistens konflikt wirken. Außerdem sieht er auf seinen Garten, wo er fast und allerlei Gemüse baut, freilich war es damals von unbeschlagenen Flügeln vor und eine Waggispumpe, die er sich nach einem Katalog ausgehakt und bestellt hat. Er erzählt ferner, daß für ihn noch eine Handpumpe unterwegs ist. Er hat die Absicht, für sein noch kein noch auszugeben.

An der Hand seiner Karte erklärte dann der Hauptling dem Redenden seinen weiteren Weg und bemerkte dabei, daß die zu Gebote stehenden Karten mangelhaft zu wünschen übrig ließen. Christian Goliath erklärte, daß durch den Krieg auch sein Stamm sehr gelitten habe und verarmt sei. Er will durch Fleiß und Ehrer sich wieder emporarbeiten. Er besitze es besonders, daß er nicht einmal ein Pferd besitze.

Ausland.

Italien und der Dreibund.

× Aus Rom wird uns gemeldet:

Im Laufe der Debatte über das Budget des Ministeriums des Äußeren beantwortete der in der Kammer San Giuliano die Ausführungen verschiedener Redner und erklärte:

„Unser auswärtige Politik bewacht die Aufrechterhaltung des Friedens für uns und andere, daher die Erhaltung der territorialen status quo. Der Friede genügt aber nicht. Notwendig ist auch die ruhige Zuversicht in seine Dauer, damit wir fortfahren können in unserem Reformwerk im Innern und in der Förderung der wachsenden Entwicklung des Landes. Italiens auswärtige Politik hat seine Sintergebunden und verfolgt ausschließlich diejenigen freilichlichen Ziele, die das Parlament und das Land oft gefordert haben. Der Dreibund ist eine feste Grundlage dieser Politik. Italien befindet sich in einer Stellung völliger Parität mit den Verbündeten. Es gilt zu vermindern, daß irgend ein italienischer Depuierter auch nur einen Augenblick daran zweifeln konnte. Ein solcher Zweifel ist eine Beilegung für die Würde der Italiener. Er fomme mit dem Depuierteren Walli darin überein, daß eine offene Aussprache der Verbündeten eine wesentliche Forderung der Eintracht sei. Gerade diese habe ja auch bei den Zusammenkünften in Florenz, Berlin, Salzburg, Wien und Turin stattgefunden.“

Gegenüber den Abgeordneten, die die inneren Angelegenheiten des Reiches behandelte, erklärte der Minister, es sei Grundgesetz des Völkerechts, daß kein Staat sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen einmische. Mit den Abgeordneten Bissolati und Brunelli sei er der Meinung, daß ein Freieinismus kaum noch bestehe, der in Deutschland seine Geltung erweisen sollte. Dem Abbrüsten vorliegende Bissolati, dem gegenüber die Abgeordneten Brunelli und Walli immer härtere Rüstungen forderten, antwortete der Minister:

„Die freireichlich-ungarische Regierung hatte vollständig recht, als sie in den Delegationen wiederholt darauf hinwies, daß die Rüstungen Italiens und Oesterreich-Ungarns nicht gegeneinander gerichtet seien, daß vielmehr ein starkes Italien im Interesse Oesterreich-Ungarns liege und umgekehrt; jedesmal, wenn man veruchte, sich über die Abrüstung zu verständigen, hätten die Beziehungen zwischen den Mächten Mitleidung erfahren.“

Der Minister kam dann auf die Beziehungen Italiens zur Türkei zu sprechen und bezeichnete sie als freundschaftlich.

Ministerpräsident Vasth.

Mit dem Entschlusse des serbischen Ministerpräsidenten Pašić, seine politische Tätigkeit einzufrieren und die Würde seines Amtes niederzulegen, wird es Ernst. Der König hat bereits seine Ernennung zum Staatsrat, die als Bedingung seines Rücktritts hingestellt wurde, vollzogen. Hierzu wird gemeldet:

Belgrad, 3. Dez. Nachdem König Peter den Hof mit der Ernennung des Ministerpräsidenten Vasth zum Staatsrat unterfertigt hat, tritt die Neubildung des Kabinetts in den Vordergrund. Die alttraktualen Wünsche gehen dahin, Stojan Protitch als Kabinettschef zu sehen, der aber auch zugleich Minister des Innern werden soll. Allein zwischen den beiden Parteien der Regierungsmehrheit, den Alt- und Jungarabiten, bestehen so große Differenzen von politischer und persönlicher Natur, daß die Bildung einer neuen Koalitionsregierung auf überaus große Schwierigkeiten stoßen wird. Die Jungarabiten wollen von einem Protitch-Kabinettschef nicht wissen.

Von den englischen Wahlen.

□ Aus Belfast wird gemeldet:

Das permanente Komitee des unionistischen Verbandes der Provinz Ulster hat gestern nachmittag die Verhandlung von Wahlen und Unionist mit sofortiger Befreiung ausgesetzt. — Über die geführten Verhandlungen der Wahlen wird berichtet, daß in County der sozialistische Kandidat zwei Minuten nach der Wahl des unionistischen Kandidaten eintraf, der dort ohne Gegenkandidat gewählt worden war. Derselbe Fall ereignete sich in Sidmool, wo der sozialistische Kandidat 6 Minuten nach der Wahl des Liberalen eintraf. In St. Michael's langte der unionistische Kandidat 10 Minuten vor der Wahl an. Er hatte aber den nötigen Geldbetrag noch nicht besorgt und mußte sich nach seinem Wahlkreis begeben, wo ein Mitglied des Wahlkomitees ihm in aller Eile mit einer Summe von Banknoten ausrüstete, so daß er gerade noch eine Minute vor der festgesetzten Frist im Wahllokal eintraf. Heute ist der Hauptwahltag, da in 570 Wahlbezirken gewählt werden soll.

Die Wiener Frankenkassenfrage.

Wien, 3. Dez. Im Kollegium der Wiener medizinischen Fakultät beschloß man, dem Unterrichtsminister eine Note zu überreichen, in welcher gegen die geplante Veränderung der Wiener Frankenkassen protestiert und angeordnet wird, daß, falls diese Frage über die Köpfe der Professoren hinweg verhandelt werden sollte, sämtliche Direktoren der Wiener klinkischer Anstalten ihre Stellung niederlegen werden.

Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 3. Dez. Die Städteihuahua und Coahuila scheinen noch die einzigen zu sein, die sich als Anhänger Diaz betras aktiv betätigen. Man erwartet, daß Präsident Diaz demnächst eine Amnestie erlassen wird, die alle Verurteilten umfaßt.

Kunst und Wissenschaft.

Neues Ehren doktor diploma für Kaiser Wilhelm.
 * Aus Budapest wird gemeldet:
 Die Universität in Klausenburg in Siebenbürgen hat den deutschen Kaiser zum Ehrendoktor ernannt.
 Die Ernennung wird damit begründet, daß der Kaiser anlässlich des Jubiläums der Berliner Universität erklärte, daß er für wissenschaftliche Zwecke 9 Millionen Mark gesammelt habe. Ueber den Zeitpunkt und die Form der Ueberreichung des Ehrendoktor diploms an den Kaiser ist noch nichts festgelegt worden.

Carl Hagemann über Heinrich Heine.
 Der neue Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Herr Berger, hielt dieser Tage in Hamburger Frauenklub einen Vortrag über den Dichter, worin er nach dem Besuche eines dortigen Vortrages u. a. ausführte:
 „Mein Wort wurde gerichtet, kein Vieh gefangen; damit aber wenigstens eine Kulturgesellschaft in Hamburg Notiz von dem vor einigen Wochen hier aufgetauchten Heine-Denkmal nimmt, möchte ich den Dichter zum Thema des heutigen Abends. Wir haben ihn alle geliebt, wie wir nur einen neben ihm geliebt haben:

Schiller. Alle haben wir uns ihm einmal nahe gefühlt, Juden und Nichtjuden, Männer und Frauen, zusammen oder allein, am meisten allein. Nach es denn noch ausgesprochen werden, daß er ein großer deutscher Dichter ist? Er hat doch eigentlich niemandem mehr etwas, aber er wird von der Jugend schmählich verehrt, und das ärgert uns alle. Unbedingt nötig hat ihn der reife Kulturmenschen wohl nicht, aber eben als Dichter der erwachsenen Jugend wollen wir ihn durch ein Denkmal ehren. . . Seine Versesstift und Journalistik hat gewiß manches spezifisch Jüdische, daß, Aufsehungstrieb und zehrenden Will. Sollen aber Leute, die Ueberlegenheit irgendwelcher Art nicht vertragen können, in der Doffentlichkeit für den Fall Heine das Uebergewicht erhalten? Ist er nicht als Pamphletist geradezu ein politischer Dichter, der bis heute keinen Rivalen gefunden hat, auch nicht in Harden. . . er ist Sprachkünstler von hoher Eigenart, Meister des prägnanten Verles, ein Schlingfertiger in Epos und Prosa, sein Wunder, daß seine Verse, getrieben und gelungen, in aller Munde sind. Mit ihm kam liebenswürdiges Gelingen und ein gewisser Charme in die deutsche Sprache, er war der unüberstößene Meister des Adjektivs. Aber wie damals, so hat er auch heute noch Helfer und Betrücker, die in ihm nur den aus Frankreich über Deutschland schreitenden Literaten sehen. Weshalb ging er denn über die Grenze? Er wollte ehrlich bleiben, frei seine Meinung sagen, und das war damals unter den Folgen der kulturellen Reaktion schlechterdings unmöglich. Wenn er bisweilen das Recht des Karikaturisten schonungslos ausgenutzt hat, — man unterläßt doch das Laßen nicht! Solange man die Beifolge mit dem

Säbel vertreiben will, kann von wirklicher Kultur nicht die Rede sein. Und wenn er in blinder Wut bisweilen die Grenzen des politischen Agitators überprang, so behält er dabei doch eine Kunstfertigkeit im Spotten und Wähnen, die geradezu beispiellos ist. Er war ein Schönheitsfäßer, Wohlstandsliebhaber und Freizeitschwärmer, der, kaum vor Heimmuth, zu den Höhen der Genuß von Witz zusammenbrach, und er ist als Verächter von Hofes, Romantik und politischer Aufführung aus der Kulturwelt der Menschheit einfach nicht zu streichen.“

Dem derzeitigen Rektor der Universität Gießen, Prof. für deutsches, deutsches, hiegeiliches Recht und Politikrecht, Dr. jur. Johannes Biermann, ist der Charakter als „Goth. Justizrat“ verliehen worden. — Die medizinische Fakultät hat dem Präsidenten am Medizinisch-politischen Institut der Universität Leipzig, Dr. med. Hans Bönner, zum Privatdozenten ernannt und ihm die venia legendi für Saufftanfekten erteilt.

Verlegung Wilhelm Georg.
 Verantwortlich für den politischen Teil Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Sonder-Eugen Brinmann; für Ausland und Besondere Nachrichten: Karl Reintner; Geulleton, Vermischtes usw.: Maria Reuchtmanger; für den Interentenil: I. B. Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sende. Sämtlich in Halle a. S.
 Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Unsere beliebten
:: Kalender ::
 gelangen wieder zur Verteilung.

Marke Condor



Das willkommenste
Weihnachts-Geschenk
 für Herren:
Condor-Patent
 Schnürstiefel
 ohne zu schnüren!
 D. R. P. 174 209
 Praktisch, bequem und vornehm!
 10⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰
 Verkauf nur in unseren Filialien, da nur wir das alleinige Fabrikations- und Vertriebsrecht im Deutschen Reich besitzen.

Sonntags
 ist unser Geschäft bis
 :: 7 Uhr geöffnet. ::

Umtausch
 auch nach dem Feste
 :: gern gestattet. ::

Preiswertes Weihnachts-Angebot!

Haupt-Preislagen unserer Damen- und Herren-Stiefel

6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

- Damen-Schnürstiefel** 3⁸⁵
 warm gefüttert, für die Strasse 12.50 8.75 6.— 4.85
- Dam.-Leder-Hausschuhe** 1⁶⁵
 mit Winterfutter 4.75 3.50 2.85
- Damen-Filz-Hausschuhe** 95 Pf.
 mit Ledersohlen 3.— 2.90 2.45 1.90 1.50
- Damen-Schnürstiefel** 4⁹⁰
 genagelt, derbe Ware 6.20
- Damen-Schnürstiefel** 6⁵⁰
 in elegant. Ausfüh. 16.50 14.50 m. u. o. Lackkappe 12.50 10.50 7.50
- Tanz-Schuhe**
 aus la Kalblack
 weiss Glacé
 Chrom- u. Bronzeleder
 in überaus chicen Formen.
 Die letzte Mode:
Pumps- und Hochlaschenschuhe
 — hervorragend preiswert. —
- Herren-Schnallstiefel** 5⁵⁰
 warm gefüttert 15.50 12.50 10.50 7.50
- Herren-Schnür- u. Zugstiefel** 4⁵⁰
 für die Arbeit, genagelt, derbe Ware 7.50 6.50 5.50
- Herren-Schnallstiefel** 5⁵⁰
 starker Strapazierstiefel 6.90
- Herren-Schnallstiefel** 9⁸⁰
 eleg. Strassenstiefel in bequemen breiten Formen 16.50 12.50
- Langstiefel** wasserdicht seit Jahren erprobte Qualitäten Wildröslein elegant 22 — la. Rindled. m. Doppelsohl. 15.50 la. Rindleder 14⁵⁰
- Schaftstiefel** aus kernig. Material, in breiten u. spitzen Fassons 8.90 7.90 7²⁰
- Gummischeuhe**
 bewährte Marken, unter Garantie der Haltbarkeit.
- Pantoffel** in über-raschend grosser Auswahl von 25 Pf. an.
- Mädchen- und Knaben-Schnürstiefel** genagelt, sehr dauerhaft 22/24 1⁹⁵ 25/26 2⁴⁵ 27/28 2⁸⁵ 31/32 3⁴⁵
- Mädchen- und Knaben-Schnürstiefel** fein Boxleder, moderne breite Form 190 25/26 2⁸⁰ 27/28 3¹⁰⁰ 29/30 4¹⁰⁰ 31/32 5¹⁰⁰ 34/35 6¹⁰⁰
- Mädch.- u. Knab.-Schnür- u. Knopfstiefel** aus la Boxkall 26/28 6⁰⁰ 27/28 6⁵⁰ 29/30 7⁰⁰ 31/32 7⁵⁰ 34/35 8⁰⁰
- Mädchen-Filz-Schnürstiefel** mit starkem Lederbezug 25/26 1¹⁵ 27/28 1⁴⁵ 29/30 1⁷⁵ 31/32 1¹⁵ 34/35 1⁴⁵
- Mädchen-Schnürstiefel** fein Boxleder mit Sohlenkintter 25/26 1⁰⁰ 27/28 1⁵⁰ 29/30 2⁰⁰ 31/32 2⁵⁰ 34/35 3⁰⁰
- Kinder-Schnürstiefel** aus braunem und schwarzem Ziegenleder warm gefüttert 18/21 1⁹⁰ 22/24 2⁷⁵ 25/26 3²⁵

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen
 Unsere Kamelhaar-Schuhe und Stiefel eignen sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenke!
Baby-Schuhe in reizenden Farben.

Conrad Tack & Cie
 Schuhfabrik Burg b. Magdeburg
Schmeerstrasse 1
 Verkaufshaus Halle: nur Fernsprecher 254.

Unsere
Schaufenster
bitten
zu beachten.

Gründung 1859.

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Besonders wohlfeiles

Weihnachts-fingebot.

Unsere
Schaufenster
bitten
zu beachten.

Gründung 1859.

Tischtücher

Jacquard, gebleicht, Größe 110/110 cm	Stück 1.00 M.
Jacquard, gebleicht, Größe 110/150 cm	Stück 1.45 M.
Damast, gestickt, Größe 110/150 cm	Stück 2.25 M.
Jacquard, gestickt, Größe 120/170 cm	Stück 2.75 M.
Jacquard, gestickt, Größe 130/225 cm	Stück 4.30 M.
Jacquard, gestickt, Größe 130/280 cm	Stück 5.75 M.

Wischtücher

Weiss-rot kariert, Größe 40x40 cm	1/2 Dtd. 60 Pf.
Weiss-rot kariert, Größe 52x52 cm	1/2 Dtd. 1.00 M.
Weiss-rot Halbleinwand, Größe 56x56 cm	1/2 Dtd. 1.45 M.
Weiss-rot Halbleinwand, Größe 56x56 cm	1/2 Dtd. 1.75 M.
Staubtücher, imit. Leder	1/2 Dtd. 60 Pf.
Staubtücher, imit. Leder	1/2 Dtd. 1.08 u. 90 Pf.

Damenwäsche

Damenhemd, Vorderschluss, m. Spitze St. 1.70 bis 75 Pf.
Damenhemd, Achselschl., m. Lanquette St. 2.50 bis 1.15 M.
Damenhemd, Achselschl., m. gest. Passe St. 4.35 bis 1.45 M.
Damen-Beinkleid, weiss Köp.-Barch., m. Lang. St. 2.75 b. 1.15
Damen-Beinkleid, Kniefasson, m. Stück.-Vol. St. 3.75 b. 1.80
Damen-Nachtsacke, weiss Köp.-Barch., m. Sp. St. 1.90 b. 0.90

Schürzen

Hauschürze, Gingham, waschecht	Stück 28 Pf.
Tischschürze, weiss Zephyr, m. Volant	Stück 28 Pf.
Teeschürze, m. Träger u. Stückerel, weiss	St. 2.50 b. 68 Pf.
Teeschürze, m. Träger, aus gut farb. Stoffen	Stück 75 Pf.
Reformschürze, m. Schräglagen	Stück 3.50 bis 1.10 M.
Niederschürze, m. Epaulettes u. Volant	St. 3.00 b. 1.25 M.

Tischdecken

Filzdecke, mit Stückerel	Stück 95 Pf.
Filzdecke, reich bestickt	Stück 10.00 bis 1.75 M.
Tuch, reine Wolle, eleg. Stückerel	Stück 25.00 bis 7.50 M.
Pflüsch, bestickt, gute Qualität	Stück 5.50 M.
Pflüsch, gepresst und gestickt	Stück 28.00 bis 6.75 M.
Mohair-Krümmer, eleg. Ausfüh.	Stück 81.50 bis 16.50 M.

Teppiche

Arminster, neue Muster	Stück 4.50 M.
Arminster, gute Qualität	Stück 18.75 bis 7.75 M.
Arminster, beste Qualität	Stück 98.00 bis 24.50 M.
Tapete, brüselartig Gewebe	Stück 58.00 bis 8.50 M.
Velour, effektvolle Muster	Stück 85.00 bis 14.50 M.
Velour, prima	Stück 98.00 bis 27.00 M.

Ball-Shawls

Shawl, mit Chenille-Frasen	Stück 5.00 bis 75 Pf.
Ind.-Woll, aparte Chiné-Muster	Stück 2.35 bis 98 Pf.
Wolle, mit Fransen	Stück 2.30 bis 1.10 M.
Japen, aparte Blumenmuster	Stück 4.50 bis 1.75 M.
Reine Seide, in allen Lichtfarben	Stück 10.50 bis 4.50 M.
Bodunin-Shawl, m. Quast, schreie Stk.	16.50 bis 7.50 M.

Pelzwaren

Fels-Stola, schwarz Kanin	Stück 8.00 bis 1.65 M.
Fels-Stola, schw. Kaa. m. Köpf. u. Schweiz. St.	20.00 b. 7.00 M.
Fels-Stola, weiss Tibet, feine Locken	St. 22.50 b. 3.00 M.
Fels-Stola, Muffon in allen Farben	St. 19.50 b. 4.95 M.
Fels-Stola, schwarz Tibet, feine Locken	St. 21.00 b. 6.85 M.
Fels-Stola, Orenburger Murrel	Stück 75.00 bis 16.50 M.

Trikotagen

Herren-Normal-Hemden	Stück 3.50 bis 1.00 M.
Herren-Normal-Jacken	Stück 2.80 bis 80 Pf.
Herren-Normal-Beinkleider	Stück 3.00 bis 70 Pf.
Damen-Normal-Jacke	Stück 2.25 bis 70 Pf.
Damen-Normal-Beinkleider	Stück 3.50 bis 2.00 M.
Krausen-Normal-Hemden	Stück 2.10 bis 1.35 M.

Weihnachts-Roben im Karton

6 Meter Haaskleiderstoff in allen Farben, m. Bes.	2.50 M.
6 Meter Haaskleiderstoff m. Bes., in allen Farben	3.25 M.
6 Meter Belge mit Besatz, reine Wolle	4.75 M.
6 Meter Chevrot mit Besatz, in allen Farben	6.00 M.
6 Meter Homespan mit Besatz, reine Wolle	6.50 M.
6 Meter Chevrot mit Besatz, reine Wolle	7.50 M.
6 Meter Kostümstoff mit Besatz	8.00 M.
6 Meter Kleiderstoff, reine Wolle, mit Besatz	8.25 M.
6 Meter Crÿpe-Mohair mit Besatz, reine Wolle	10.00 M.
6 Meter Diagonal mit Besatz, reine Wolle	10.50 M.
6 Meter Damettuch, reine Wolle, mit Besatz	11.00 M.
6 Meter Satintuch, reine Wolle, mit Besatz	12.50 M.

Weihnachts-Blusen

Weihnachts-Bluse im Karton, Blusenfanell	St. 95 Pf.
Weihnachts-Bluse im Karton, Blusenfanell	St. 1.10 M.
Weihnachts-Bluse im Karton, Karos u. Streifen	St. 1.80 M.
Weihnachts-Bluse im Karton, Wollihus, Fanell	St. 2.25 M.
Weihnachts-Bluse im Karton, Wollihus, m. Streif.	St. 3.25 M.
Weihnachts-Bluse im Karton, Wollihus, m. Seide	St. 4.50 M.

Konfektion

Winter - Paletots, haltbare, solide Stoffe, im engl. Geschmack	Stück 20.50 bis 3.50 M.
Samt-Jacketts und Paletots in schwarz, aus Velour du Nord	Stück 48.75 bis 14.50 M.
Jacken-Kostüme marine Kammgarnstoffe u. engl. Art	Stück 45.50 bis 14.75 M.
Kleider für Gesellschaften und Ball, moderne Fassons	Stück 68.00 bis 16.75 M.
Abend - Mäntel u. Capes aus Tuch u. fäuschigen Stoffen	Stück 35.50 bis 7.50 M.
Kostüm - Röcke aus engl. gemusterten und Kammgarnstoffen	Stück 15.50 bis 1.75 M.
Woll - Blusen moderne Fassons, auf Futter sorgfältig verarbeitet	Stück 13.50 bis 3.50 M.

Unterröcke

Velourbarchent, kariert, gute Qual.	Stück 2.85 bis 98 Pf.
Velourbarchent, gestreift, gute Qual.	Stück 2.95 bis 1.35 M.
Halbtuch mit Volant u. Bortenbesatz	Stück 5.50 bis 1.90 M.
Tuch, reine Wolle, m. Volant u. Besatz	Stück 18.50 bis 3.50 M.
Molré, Volant, reich m. Borten besetzt	Stück 15.00 bis 4.25 M.
Taffet, reine Seide, in allen Modifarben.	Stück 38.50 bis 9.50 M.

Weisswaren und Gürtel

Diplomaten-Binder, moderne Farben	St. 1.60 bis 30 Pf.
Damen-Diplomaten, in neuen Fassons	St. 1.00 bis 65 Pf.
Mozart-Bäffchen, m. Spitze u. Applikation	St. 1.75 bis 40 Pf.
Mozart-Bäffchen, Chiff. m. Sp. u. Trüf. Kante	St. 2.25 bis 1.25 M.
Gold-Haarspange, letzte Neuheit	St. 3.25 bis 1.25 M.
Halsrüschen, neue Neuheiten	Mtr. 1.50 bis 10 Pf.
Laek-Ledergürtel, moderne Farben	St. 2.15 bis 25 Pf.
Gold-Chiné-Gürtel mit apart. Schliessen	St. 2.25 bis 80 Pf.
Seiden-Gummi-Gürtel in mod. Farben	St. 3.25 bis 65 Pf.
Selden-Gummi-Gürtel, schwarz	St. 5.35 bis 75 Pf.
Sammet-Gummi-Gürtel, schwarz	St. 6.75 bis 78 Pf.
Gold-Gummi-Gürtel, mod. Dessins	St. 11.50 bis 1.95 M.

Kapotten

Sammet-Kapotte, für Mädchen	St. 3.00 bis 1.95 M.
Sammet-Kapotte, f. Mädchen, eleg. garn.	St. 4.00 bis 2.50 M.
Damen-Kapotte, alle Ballfarben	St. 3.50 bis 2.40 M.
Damen-Chenille-Kapotte, solide Farben	St. 2.90 u. 2.40 M.
Damen-Chenille-Kapotte, in eleg. Ausf. St.	5.00 bis 3.35 M.
Damen-Sammet-Kapotte, alle dunkl. Farb.	St. 7.50 bis 4.50 M.

Handtücher

Grün Drell, gestickt 40x100 cm	1/2 Dtd. 1.50 M.
Weiss Gerstenkorn m. Kante 48x95 cm	1/2 Dtd. 1.50 M.
Weiss Drell, vorz. Qual. 48x100 cm	1/2 Dtd. 2.00 M.
Weiss Drell m. bunten Streif. 48x100 cm	1/2 Dtd. 2.00 M.
Weiss Jacquard, gebleicht 48x110 cm	1/2 Dtd. 3.00 M.
Weiss Jacquard, Gerstenk. 48x110 cm	1/2 Dtd. 5.50 u. 3.25 M.

Taschentücher

Weiss Linnen, für Damen	1/2 Dtd. 55 Pf.
Weiss Batist mit bunter Kante	1/2 Dtd. 6.00 bis 75 Pf.
Weiss Linnen mit bunter Kante	1/2 Dtd. 2.25 bis 1.20 M.
Weiss Batist mit Buchstaben	1/2 Dtd. 2.00 bis 1.25 M.
Weiss Linnen mit Buchstaben	1/2 Dtd. 1.60 M.
Weiss Linnen, Durchbruch u. Buchstaben	1/2 Dtd. 1.65 M.

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz, plattiert	Paar 55 Pf.
Damen-Strümpfe, plattiert, englisch lang	Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe, reine Wolle, deutsch lang	Paar 1.05 M.
Herren-Socken, meliert, plattiert	Paar 40 u. 25 Pf.
Herren-Socken, plattiert, patentgestrikt	Paar 75 Pf.
Herren-Socken, reine Wolle	Paar 1.35 u. 1.00 M.

Handschuhe

Köper, schwarz, weiss, farbig	Paar 63 Pf.
Trikot mit 2 Druckknöpfen	Paar 40 Pf.
Strickhandschuhe, weiss, Wolle	Paar 50 Pf.
Wildleder mittiert, moderne Farben	Paar 78 u. 50 Pf.
Gleacé für Damen, 2 Knopf	Paar 2.75 bis 1.10 M.
Gefüttert Gleacé für Damen	Paar 1.75 u. 1.35 M.

Korsetts

Köper mit Lanquette, Stahlleinage	Stück 60 Pf.
Drell, gute Qualität, Stahlleinage	Stück 1.15 M.
Drell, gute Qualität, Spiralfeder	Stück 1.58 M.
Drell, Frackfassen, Stahlleinage	Stück 1.85 M.
Drell, Frackfassen, Stahlleinage	Stück 3.00 M.
Drell, Frackfassen, Ia. Qualität	Stück 7.00 bis 3.75 M.

Regenschirme

Damenschirm, Taft-Imit., mit Naturgriff	Stück 1.75 M.
Damenschirm, Gloria, geschmackv. Griffe	St. 6.75 bis 2.55 M.
Damenschirm, reine Seide, eleg. Griffe	St. 16.50 bis 3.90 M.
Herrenschirm, mit Naturgriff	Stück 1.50 M.
Herrenschirm, Diagonal m. Futteral, Eisenstock	St. 2.55 M.
Herrenschirm, reine Seide, godleg Qual.	St. 17.00 bis 3.90 M.

Handtaschen

Imit. Leder, schwarz und farbig	Stück 98 u. 48 Pf.
Gold-Tasche mit Kette	Stück 19.00 bis 98 Pf.
Perl-Tasche mit Fransen	Stück 16.00 bis 1.10 M.
Leder-Tasche, schwarz mit Seitentaschen	Stück 1.55 M.
Leder-Tasche, pr. Qual., mod. Farben	Stück 13.00 bis 2.60 M.
Seidentasche mit Goldstickerei	Stück 12.00 bis 2.75 M.

Schlafdecken

Schlafdecken, gute Qualität	Stück 2.50 bis 80 Pf.
Schlafdecken, Jacquard-Muster	Stück 4.50 bis 2.50 M.
Schlafdecken, imit. Kamelhaar	Stück 4.50 bis 1.95 M.
Bettdecken, Watel mit Fransen	Stück 4.00 bis 1.60 M.
Bettdecken, altdeutsch m. Fransen	Stück 5.00 bis 2.10 M.
Bettdecken, Rips mit Lanquette	Stück 7.50 bis 4.15 M.

Bettwäsche

Berug mit 2 Kissen, bunte Züchen	6.25 bis 2.50 M.
Berug mit 2 Kissen, Crotone	6.50 bis 3.00 M.
Berug mit 2 Kissen, weiss Louisiana	5.40 bis 3.40 M.
Berug mit 2 Kissen, gestreift Satin	8.25 bis 6.20 M.
Berug mit 2 Kissen, weiss Damast	6.50 u. 6.30 M.
Berug mit 2 Kissen, weiss Damast Ia	8.25 u. 7.50 M.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.